

Geschichten (Belphegor)

Eine Geschichte über die Prinzen!

Von abgemeldet

Eine Geschichte von Zwillingen

"Es war einmal... ach egal...
Man stelle es sich so vor:

Ein Königreich wie im Märchen, weite, grüne Fluren, Blumen, Wälder und natürlich ein Schloss. Es ist auf einem großen Hügel, ja fast schon Berg, erbaut worden und seine Silhouette hebt sich wie die eines über die Stadt im Tal wachenden Riesens vom Himmel ab. Der Himmel ist blau und Wolkenschäfchen spielen dort.

Wenn man den weiteren Verlauf der Geschichte kennen würde, so würde man denken, dass ein Sturm in der Nacht aufzog und an jenem Morgen immernoch wütete. Der Morgen war jedoch klar und man könnte sich kaum schönere Wetterbedingungen für den Tag, an dem die Königin ihr Kind gebären sollte, vorstellen.

Es kam aber nicht nur eines, sondern zwei Kinder zur Welt. Die Hebamme dachte schnell mit und band dem Erstgeborenen der beiden Jungen ein weißes Band um das kleine Fußgelenk.

Wegen einem Thronstreit zweier Zwillinge war nicht nur ein Reich in die Knie gegangen.

Hier sollte es anders kommen.

Die Zwillingssprinzen wuchsen mit bester Erziehung auf. Im jungen Alter von sieben waren die beiden schon stattliche, gebildete Burschen.

Obwohl sie Zwillinge waren, waren sie sehr verschieden.

Gewiss, sie glichen sich extrem. Man konnte sie nur an dem Band unterscheiden, das man dem Erstgeborenen bewahrt hatte und das er immer zu tragen hatte.

Der große Unterschied lag im Charakter.

Der eine war schüchtern, verbarg sich gern und kam nur zum Unterricht, zu den Mahlzeiten und Pflichtveranstaltungen hervor.

Der andere, der Erstgeborene, war frech, aufgeweckt und rannte stets durchs Schloss und dessen Park.

Die beiden Prinzen verband keine Geschwisterliebe sondern purer Hass.

Der eine quälte und der andere hasste im Stillen. Es kam selten zu Kämpfen oder anderen Abarten des Streits, da der eine sich dazu entschied, auszuharren.

Niemand kümmerte sich um dieses Hassspiel und man lachte nur darüber.

Dass der eine mal überschnappen werden würde, das denkt ihr doch, nicht wahr?
Und das nervt mich auch so an der Geschichte.
Sie ist vorhersehbar.

Wie dem auch sei, ich wachte einmal mitten in der Nacht auf und m... dem Zweitgeborenen war schlecht. Im Glauben, dieses schlechte Gefühl so beseitigen zu können, nahm er sich ein Stilett und ging, sich den schmerzenden Kopf haltend, in die Kammer seines Bruders.

Als er ihn so daliegen sah, so unschuldig, mit einem sanften Lächeln auf den Lippen, verkrampfte sich sein Magen.
Harry Potters hätte jetzt einen Salto gemacht, aber der des Prinzen verkrampfte sich nur.

[Er wandte das Gesicht ab und rammte das Stilett blind in die Brust seines Bruders. Als er sich zu dem Körper des Erstgeborenen drehte, musster er grinsen.
Wie sich sein Brüderchen doch vor Schmerzen wand! Der Zweitgeborene setzte sich auf die Beine des anderen und zog das Stilett aus dessen Brust. Wie herrlich das Blut doch aus dem Loch und von dem Metall triefte! Er starrte voller Verzückung auf das Stilett, von welchem die rote Flüssigkeit nun auch von seiner Hand herunter rann.
Bedächtig stieß er die Waffe langsam in den Bauch des unter ihm liegenden, sodass das Blut nicht spritzte.
Immer wieder zog er das Stilett aus seines Bruders Körper und führte es langsam wieder ein.

Der Erstgeborene atmete noch, manchmal wimmerte er.
Aber das lustigste waren die Blasen von Blut, die aus seinem Mund kamen!
Wie er so zuckte, fand es der andere Prinz schon fast erregend.
Der Obenaufsitzende beugte sich über den winselnden Erstgeborenen und leckte ihm das Blut vorsichtig vom Gesicht.

Der Geschmack des roten Lebensaftes war berauschend und der Prinz stach und liebkostete seinen Bruder in höchster Extase.

Als der Erstgeborene längst schon tot war, der andere aber immer noch voller Freuden das Stilett in ihn bohrte, wurde ihr Spiel gestört.

Eine Magd wollte nach dem Prinzen sehen.
Ihre Knie gaben nach und sie sank im Türrahmen zusammen. Als der Zweitgeborene nun, nicht mehr in der Lage richtig zu gehen, da er so berauscht war, auf sie zuwankte, wollte sie schreien! Wahrscheinlich um Hilfe. Aber soweit sollte es nicht kommen. Der Prinz schnitt ihr die Kehle durch.]

So stand der Prinz nun da, noch halb berauscht, hatte zwei Menschen getötet, der Schmerz in seinem Kopf war aber immer noch da!
Übel war ihm zwar nicht mehr, aber Kopfschmerzen waren auch unangenehm.

So ging er von Schlafgemach zu Schlafgemach und trennt Köpfe von Hälsen.

Längst hatte er bessere Waffen als das Stilett gefungen. Die Wurfdolche, leicht wie Skalpelle, waren durchaus praktischer und in seiner Freizeit hatte er viele Tage mit Messerwerfen verbracht.

Als der Schmerz in seinem Kopf gewichen war, verließ er das Schoss so schnell wie möglich.

Jetzt habe ich keine Lust mehr, euch weiter etwas zu erzählen. Haut ab! Ihr habt eure Geschichte bekommen! Ist jetzt nicht Zeit für euren Mittagsschlaf?"

Die kleinen Kinder starrten entweder zu Boden, ein oder zwei Mädchen weinten leise und andere starrten Belphegor unverwand an.

"Ich hasse euch, klar, ich hasse Kinder! Also verpisst euch und hört auf mich so anzustarren!"

Das Geheimnis, dass der Prinz noch nicht in die Schuldenfalle getappt ist, ist gelüftet! Er jobbt nebenher! Aber wieso im Kindergarten...?

So, das war's, hoffe es missfiel nicht allzusehr, viele Grüße an alle, die bis hierher gelesen haben,
StripedSmoker